



„Die Altstadt gehört für den Verkehr komplett gesperrt.“

**Verena Schrems,**  
Geschäftsinhaberin

„Eine Stadt ohne Autos ist eine Stadt ohne Leben.“

**Brigitte Cocron,**  
Verkäuferin



Lange Staus: Tausende Touristen strömten am Mittwoch in die Altstadt.

BILDER: SN/ROBERT RATZER, NIKOLAUS KLINGER



„Wir brauchen Politiker, die anpacken und sich etwas trauen.“

**Werner Salmen,**  
Apotheker



„Die Stammkunden haben von den vielen Staus genug.“

**Alfred Friese,**  
Juwelier

**STAND PUNKT**  
Nikolaus Klinger



## Das Problem ist hausgemacht

Wer dieser Tage mit dem Auto durch die Stadt fahren muss, braucht Geduld. Tausende Touristen zieht es bei dem regnerischen Wetter in die Innenstadt, mindestens ebenso viele Pendler müssen berufsbedingt mit dem Auto nach und durch Salzburg. Bürgermeister und Verkehrstadtrat betonen unisono, dass es bei Schlechtwetter im Sommer kein wirkliches Mittel gegen die Staus gebe. Das klingt nach: „Da kann man halt nichts machen.“

Der Bürgermeister rät den Betroffenen zudem, Ruhe und Gelassenheit zu bewahren. Das ist sicher gut gemeint, hilft den Geplagten aber nicht. Die wollen vor allem eines: „Bürgermeister, mach was!“

NIKOLAUS.KLINGER@SALZBURG.COM

# Die Salzburger Altstadt versinkt im

# Stauchaos

Tausende Touristen strömen bei Schlechtwetter in die Mozartstadt. Die Stadtpolitik wirkt ob des Verkehrskollapses ratlos, die Kaufleute der Altstadt bangen um ihre Stammkunden.

**NIKOLAUS KLINGER**

**SALZBURG-STADT.** Sommer plus Regenwetter bringt Verkehrschaos. Diese Faustregel gilt in der Stadt Salzburg seit Jahren. Ebenso lang sucht die Politik Auswege aus dem Verkehrskollaps. Am Mittwoch brauchten Autofahrer erneut viel Geduld auf dem Weg in die Innenstadt. Tausende Urlauber strömten wegen des schlechten Wetters in die Mozartstadt. Ein Auffahrunfall auf der Westautobahn (A1) im Baustellenbereich des Lieferinger Tunnels verschärfte die Situation weiter. Praktisch alle Routen stadteinwärts waren ab den Mittagsstunden blockiert.

Die neuen Pfortnerampeln hätten zumindest am Vormittag gut funktioniert und den Verkehrsfluss in die Innenstadt gebremst, sagt Verkehrstadtrat Johann Padutsch (Bürgerliste). Die Ampeln

messen mithilfe von Sensoren die Verkehrsdichte und entzerren den Verkehrsfluss mit längeren Rotlichtphasen. „Das System hat natürlich seine Obergrenzen“, sagt Padutsch. Ohnehin seien die Pfortnerampeln nicht eigens für die Schlechtwettertage im Hochsommer installiert worden. Die computergesteuerten Geräte sollen den Verkehr im Zentrum künftig ganzjährig am Laufen halten. „Die Ampeln werden weiter ausgebaut“, sagt Padutsch. Das Grundübel ist für Padutsch die schlechte Auslastung der Park-&-Ride-Plätze. „Solange die Parkplätze beim Messezentrum nicht angenommen werden, müssen wir bei Schlechtwetter in den Sommermonaten mit den Staus leben.“

Alfred Friese vom Juwelier Kalteis will den Status quo nicht hinnehmen. Der 72-Jährige schließt mit Jahresende sein

Schmuckgeschäft am Universitätsplatz. „Unsere Stammkundschaft kommt nicht mehr, weil sie von den ewigen Staus genug hat.“ Die unzähligen Touristen verirren sich nur selten ins Geschäft. „Die Touristen werden zu Tausenden durch die Getreidegasse geschoben, aber es ist Masse statt



„Wundermittel gegen die Staus im Sommer gibt es nicht.“

**Heinz Schaden,** Bürgermeister

Klasse“, sagt er. „Die Schlechtwetter Sperre ist eine Katastrophe. Sinnvoller wäre eine neue Parkgarage samt ordentlicher Verkehrsplanung.“

Ähnlich sieht das Werner Salmen von der Engel Apotheke in der Linzer Gasse. „Der Ausbau

der Mönchsberggarage wäre ein Volltreffer“, sagt der Apotheker. Auch das gescheiterte Projekt des Tunnels durch den Kapuzinerberg wäre „sehr gescheit gewesen“. Jedenfalls bräuchte es ein Konzept gegen das Chaos. „Wir brauchen endlich Politiker, die sich was trauen“, sagt Salmen. Die Stammkunden hielten seiner Apotheke die Treue. „Wir spüren die Ferienzeit. Ich glaube nicht, dass die Salzburger die Innenstadt aktiv meiden.“

Brigitte Cocron, Verkäuferin bei Lana Strickmoden in der Getreidegasse, merkt hingegen einen deutlichen Unterschied zwischen den Sommermonaten und dem Rest des Jahres. „Viele Salzburger wollen weder die Staus noch das Gedränge in der Getreidegasse.“ Aussperren sollte man den Verkehr aus der Innenstadt aber nicht: „Eine Stadt ohne Autos ist eine Stadt ohne Leben.“

Den Verkehr aus der Altstadt gänzlich verbannen würde hingegen Verena Schrems vom Schmuckgeschäft Deco Art in der Philharmonikergasse. Im Gegenzug sollte das Park-&-Ride-Angebot weiter ausgebaut werden. „Es muss gut beworben werden, günstig sein und einen guten Anschluss an den öffentlichen Verkehr haben“, sagt Schrems.

Auch Bürgermeister Heinz Schaden (SPÖ) sieht in den Park-&-Ride-Plätzen den Ausweg aus der Verkehrsmisere. Aber: „Eigentlich müssten die Plätze noch weit außerhalb der Landesgrenzen sein, damit das funktioniert – wer einmal im Auto sitzt, will auch so weit wie möglich fahren.“ Ein „Wundermittel“ gegen die Staus im Sommer gebe es schlicht und einfach nicht. „Ein bisschen Gelassenheit und ein bisschen mehr Zeit einplanen“, rät Schaden.



Nordstaulage ...

WWW.SALZBURG.COM/WIZANY